

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der IÈSEG – School of Management in Lille im WiSe 19/20

1 Warum Lille?

Schon aus Erfahrungsberichten und Internet Recherche bekommt man einen positiven Eindruck der jungen und dynamischen Stadt. So erging es mir ebenfalls und ich hatte schon vor dem Aufenthalt ein gutes Gefühl, dass ich für ein Semester an einer sehr guten und renommierte Uni in einer tollen Stadt studieren darf. Durch meine Französisch Kenntnisse war die Bewerbung an einer französischen Universität von Beginn an reizvoll, da ich die Chance sah, sowohl Englisch als auch Französisch im Alltag zu sprechen. Hinzu kommt, dass die Region Hauts-de-France eine sehr interessante und schöne Region Frankreichs ist und von Lille viele Ausflugsdestinationen schnell zu erreichen sind.

2 Vorbereitung und Planung des Semesters

Nach der Zusage eines Platzes in Lille bekam ich im Frühjahr weitere Informationen der Gastuniversität in Lille. Die benötigten Dokumente und Informationen sind selbsterklärend und bei Rückfragen war der Kontakt der Gastuniversität sehr hilfsbereit und hat bei Rückfragen meistens kurzfristig geantwortet. Beim Learning Agreement sollte man sich nicht allzu viele Gedanken machen. Das erste Learning Agreement für beide Universitäten wird auf Basis eines Kurskatalogs aus dem Vorjahr erstellt. Den aktuellen Kurskatalog bekommt man erst am ersten Tag der Einführungsveranstaltungen in Lille und die endgültige Kurswahl erfolgt auch erst in der Einführungswoche. Zusammenfassend kann man sagen, dass das Learning Agreement komplett überarbeitet werden muss aufgrund Kursüberschneidungen oder nicht angebotener Kurse.

Für die Wohnungssuche wird man von der Uni mit möglichen Unterkünften kontaktiert. Ich fragte für zwei Studentenwohnheime an und bekam ziemlich schnell eine Rückmeldung, dass ich das Apartment im Wohnheim „Les Estudines Pasteur“ sicher habe, wenn ich innerhalb wenigen Tagen die benötigten Dokumente an die Universität schicke. Der Prozess hierfür war ziemlich unkompliziert und Kommunikation auf Englisch verlief reibungslos. Nach einem weiteren Monat kontaktierte mich dann das Studentenwohnheim direkt und schickte mir den Mietvertrag. Um die Anreise zu erleichtern, fuhr ich einen Monat vor Start des Auslandsaufenthalts nach Lille für die Schlüssel- und Wohnungsübergabe. Diese Gelegenheit nutze ich um schon mal ein paar Sachen mitzunehmen und ein Wochenende die Stadt zu erkunden. In Frankreich gibt es zur Unterstützung Wohngeld von der CAF, welches abhängig von der Unterkunft und der monatlichen Miete ist, meistens jedoch zwischen 50€ und 170 € liegt. Hierfür benötigt man verschiedene Dokumente, welche man allerdings sowieso dabei haben sollte. Ausnahme ist eine internationale Geburtsurkunde, die man bei der Gemeinde beantragen kann und das bestenfalls schon vor der Abreise.

3 Während dem Semester

Anreise

Die Reiseverbindungen von Lille nach Deutschland und andersherum sind nicht gerade optimal. Da ich öfters mal übers Wochenende nach Deutschland musste, habe ich über Flugzeug, Bahn und Auto alles ausprobiert. Die beste Variante ist tatsächlich das Auto, sowohl preislich als auch vom Zeitaspekt. Durch Klausurtermine kurz vor dem Start der

Orientierungswoche in Lille, konnte ich erst einen Tag vorher anreisen. Diesen Stress sollte man, wenn möglich, vermeiden.

Unterkunft

Das Wohnheim „Les Estudines Pasteur“ ist sehr gut gelegen und modern. Direkt am Bahnhof Lille Europe und dem Einkaufszentrum „Euralille“ liegt es in einem der modernsten Stadtviertel in Lille direkt am Stadtzentrum. Einziger Nachteil an dem Wohnheim ist der Weg zur Uni, die auf der anderen Seite der Stadt liegt und man somit durch das komplette Stadtzentrum laufen muss. Dies dauert so ca. 35-45 Minuten, was bei häufigem Regenwetter in Lille, nicht immer angenehm ist. Alternativen sind Metro und Bus, allerdings spart man bei diesen Verkehrsmitteln keine Zeit, da man sowohl von Bus und Metro Station sowieso nochmal 10 min laufen muss. Aus diesem Grund entschied ich mich meistens einfach direkt zu laufen um unabhängig von Fahrplänen zu sein. Das Wohnheim ist, wie alle Wohnheime, nicht gerade günstig. Die Preise unterscheiden sich nicht und auch Größe und Qualität zwischen den Wohnheimen ist vergleichsweise auf einem ähnlichen Niveau. Angenehm zu erwähnen sind das Frühstück, welches im Mietpreis enthalten ist und die vorhandenen Waschmaschinen, die man gegen Aufpreis benutzen kann.

Einführungswoche

Während der Orientierungswoche kriegt man alles lang und breit erklärt und bekommt in jeglicher Hinsicht Unterstützung angeboten. Die Beantragung des Wohngeldes (CAF), die Eröffnung des französischen Bankkontos und die Kurswahl wurde im Beisein des International Clubs und den Verantwortlichen der Universität begleitet und unterstützt. In dieser Woche gab es auch genug Programm und Kneipenabende um alle internationalen Studenten kennenzulernen, sodass die Tage alles andere als langweilig waren.

Kurse

Das Kursangebot ist sehr vielfältig an der IÈSEG. Neben den betriebswirtschaftlichen Kursen hat man die Möglichkeit Kurse zu wählen, die kommunikative und teamstärkende Fähigkeiten vertiefen. Allerdings ist der Ablauf der Lehrveranstaltungen im Vergleich zu dem, den wir kennen, gewöhnungsbedürftig. Neben wenigen semesterbegleitenden Kursen hat man meistens Intensivkurse die in der Regel von montags bis freitags gehen. Am Ende dieser Wochen steht dann eine Klausur oder Präsentation an (oder beides). Die Gesamtnoten setzen sich aus zwei oder drei Noten zusammen, die von Kurs zu Kurs unterschiedlich gewichtet werden: Anwesenheit und Mitarbeit, Klausur und eine Gruppenarbeit. Zusammenfassend kann man sagen, dass der Ablauf der Kurse näher an Schule rankommt (vor allem durch die Anwesenheitspflicht und Mitarbeitsnote). Gerade in großen Kursen ist es nicht immer verständlich, wie sich die Mitarbeitsnote in vier Tagen bildet. Von sehr guten bis eher durchschnittlichen Gesamtnoten ist bei den meisten internationalen Studenten, auch durch die subjektive Bewertung, alles vertreten auf dem Zeugnis. Wer wöchentliche Präsentationen und Gruppenarbeiten mag, dem wird der Kursablauf gefallen. Insgesamt gibt es positive und negative Aspekte eines solchen Ablaufs. Beispielsweise leidet manchmal die inhaltliche Tiefe des Kurses unter dem 4-tägigen Zeitplan, andererseits haben die verschiedenen Gruppenarbeiten und Projekte auch zum Spaß und Geselligkeit beigetragen.

Stadt und Freizeit

Lille ist eine Stadt, die ein großes Kultur und Freizeitangebot mit sich bringt. Gleich zu Beginn des Semesters findet die „Braderie“ statt, welches ein Fest und Flohmarkt zu gleich ist und sich über das ganze Stadtzentrum zieht. Viele schöne Grünanlagen, Einkaufsmöglichkeiten, Museen und andere Kulturangebote, Sport Events (Fußball Champions League) und ein dynamisches Nachtleben ermöglichen eine vielfältige Freizeitgestaltung in der Stadt. Die Region um Lille bietet ebenfalls tolle Ziele für einen Wochenendausflug. London ist eine gute

Stunde mit dem Zug von Lille entfernt, Paris 45 Minuten mit dem Zug und Belgien und die Niederlande sind ebenfalls leicht in kurzer Zeit zu erreichen, egal ob mit Bus, Bahn oder Auto. Besonders zu empfehlen in der Weihnachtszeit, aufgrund der Schokolade, den Weihnachtsmärkten, der Architektur und des Flairs, sind Gent und Brügge.

4 Fazit

Mein Auslandssemester in Lille an der IÈSEG zu verbringen war definitiv die richtige Entscheidung. Die Universität ist modern und gut ausgestattet, einziges Manko ist die Mensasituation. Durch den durchgängig guten Support der Gastuniversität in allen Bereichen gab es wenig organisatorische Schwierigkeiten. Lille als Stadt ist mehr als empfehlenswert und bietet beste Bedingungen für ein erfahrungs- und erlebnisreiches Auslandssemester. Ich habe viele tolle Menschen kennengelernt und Erfahrungen gemacht, die mich in meiner persönlichen Entwicklung in jeder Hinsicht weitergebracht haben.